Leichsel weiß der Teufel in Deutschland gibt es alles, nur keine Not. – Ich könnt euch ja nun so ein Bild von den hiesigen Zuständen machen. Paul unten hatte am 21 November Hochzeit. Ich bin nicht unten gewesen. Auf 4 Tage kann man so eine Reise nicht zu unternehmen, obwohl ich gern die Freude dabei als Schwiegersohn u. Mutter bereitet hätte. – Ein Postgeschenk kostet ab 15 d. M. 240 M ein Brief in Inland 25 M nach dem Ausland 80 M. Es wird immer hübscher. Nun möchte ich euch noch bitten mir recht bald mit zu teilen wie ihr denkt über mein weiteres Kommen. Ich erwarte bald Bescheid, sonst müsste ich mich um was andres umsehen. Es geht so nicht mehr weiter. – Einen neuen Mantel hab ich dank eure Freigebigkeit. – Maschmann hat endlich 200 M geschickt. Ich glaube, es war mehr was er zu zahlen hatte. – Nun zum Schluß gleich noch die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr, u. Gottes reichsten Segen. – Herzlich grüßt euch

Eure Schwester u. Schwägerin Lilchen

Neubabelsberg d. 13. 12. 1922.

Lieber Bruder u. Schwägerin.

Für euren Brief vom Oktober herzlichen Dank. – Ich habe da so einen Einblick bekommen wie Ihr lebt. Ich sehe, wie im Schlaraffenlande. Nun war mir noch ein Brief über eure Hochzeitsfeier in Aussicht gestellt worden. Vielleicht ist er verloren gegangen oder ihr habt ihn noch nicht abgeschickt. Jedenfalls ist keiner angekommen. Aber gestern überraschtet Ihr mich mit einem Hochzeitsbilde. Ihr habt euch als Brautpaar gut hergestellt. Hattet ist eine hübsche, strahlende Braut – u. scheint es nicht übel, eine stramme Kerle. (Schlesischer Ausdruck) Robert lauscht, u. sieht sehr zufrieden u. wohl aus. Alles in allem, es ist eine wohlgelungene Aufnahme. –